

... **im Blick**  
Evangelisch in Lippstadt



WIR  
HELFFEN

**Diakonie**



- 3**  
Unerhört! Diese  
Einsamen  
Andacht
- 4**  
Diakonie in der Bibel
- 8**  
Rückblick
- 9**  
Was passiert eigent-  
lich im Niemöllerhaus?
- 12**  
500 Jahre Abtei Stift  
Cappel
- 13**  
Diakonisch im  
doppelten Sinne
- 14**  
Diakoniestation

- 15**  
Schule kostet Geld.  
Kirche hilft.
- 16**  
Edgar Selge: Hast du uns  
endlich gefunden  
Vorgelesen
- 17**  
Gottesdienste
- 20**  
Adressen
- 22**  
Veranstaltungen  
Kirchenmusik
- 23**  
Lippstädter erzählen
- 24**  
Eine Welt. Ein Klima.  
Eine Zukunft.

- 26**  
Abschied von  
Petra Haselhorst
- 27**  
Nachruf
- 28**  
Füreinander  
Familienseite
- 29**  
Die zweite Jahreshälfte  
im Shalom
- 30**  
Geburtstage
- 34**  
Familiennachrichten
- 36**  
Interview

# UNERHÖRT! DIESE EINSAMEN.

Andacht von Pfarrerin Dr. Ivonne Buthke

Vor einiger Zeit bin ich jeden Tag an einem riesigen violetten Plakat vorbeigefahren. Darauf stand in großen weißen Großbuchstaben UNERHÖRT! DIESE EINSAMEN.

Diese Worte bleiben hängen. Sie springen ins Auge. Und selbst, wenn die Doppeldeutigkeit des Begriffs im ersten Moment vom Verstand nicht unmittelbar erfasst wird – das Gefühl ist schneller. UNERHÖRT, dass es so etwas geben kann! Das darf doch wohl nicht wahr sein! Das ist doch nicht richtig so! Und dann die andere Richtung. Unerhört – im Sinne von: Ungehört. Unsichtbar. Verborgenen. Nicht wahrgenommen. Oder einfach übersehen. Dieses Plakat gehört zu einer deutschlandweiten Kampagne. Gemeinsam ist immer der Begriff Unerhört! in all seiner Doppeldeutigkeit. Der zweite Begriff kann variieren. Da sind die Einsamen, die Obdachlosen, die Migrantenkinder, die Alltagshelden, die Jugendlichen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Es geht um Gemeinschaft. Es geht um Beziehung. Darum, wie wir alle miteinander leben, wie wir einander begegnen, ob wir einander wahrnehmen. Es geht um das WIR im ICH und im DU. Mit etwas Abstand ist weiter unten auf dem Plakat in blauer Schrift zu lesen: #zuhören Wiederum in weiß klein darunter: Jetzt unter unerhört.de



Da möchte jemand aufmerksam machen. Auf etwas, das wichtig ist, aber momentan irgendwie keinen Platz zu haben scheint. Da möchte jemand etwas verändern und ins Gespräch kommen.

Ganz unten rechts in der Ecke gibt sich der Urheber dieser Plakatwerbung zu erkennen. In blau ist es da, das Wort DIAKONIE und daneben das Kästchen mit dem Kronenkreuz.

Diakonie, das ist die Hilfe der evangelischen Kirche, von je her. Daran wurden die Menschen, die sich zu Jesus Christus bekannten, als allererstes erkannt: Dass sie anders mit ihrem Umfeld umgingen, dass sie halfen, wo andere wegsahen. Weil sie daran glauben, dass uns in jedem einzel-

nen Menschen Christus begegnen kann – unerwartet, unerkannt (Mt 25, 40). Neben dem persönlichen Engagement hat sich im Laufe der Zeit die Institution Diakonie mit ihren konkreten Hilfsangeboten entwickelt. Doch was Diakonie zur Diakonie macht, ist vor allem die Haltung, aus der heraus wir einander begegnen – auch in unserem ganz alltäglichen Leben. Es ist das Bewusstsein, dass wir alle Gottes Kinder sind und ein Ebenbild Gottes (Gen 1, 27). Und dass wir alle wertvoll sind – wert, beachtet und gehört zu werden. Gott hat ein Ohr für uns. Er ist für uns da. Er möchte, dass wir seinem Beispiel folgen. Und es macht ihm Freude, wenn wir füreinander Unerhörtes in Gutes verwandeln.





Titelthema

# Diakonie in der Bibel

Roxanne Camen-Vogel

Was ist das Christliche an der Diakonie?

Eine Gebrauchsanleitung zum Gemeindeleben gab es für die ersten Christinnen und Christen nicht. Wie geht das eigentlich, christlich leben? Was unterscheidet uns von den anderen Kultstätten um uns herum? So oder so ähnliche Fragen mögen sie gehabt haben. Dabei war ihnen die Zuwendung zum Nächsten aus ihren jüdischen Wurzeln alles andere als fremd.

.....

In der Tora finden wir viele Sozialgesetze, die auf den Schutz von Armen, Witwen, Waisen und Fremden ausgelegt sind. Sogar Sklaven werden bedacht. In Psalm 82 fordert der Psalmsänger auf: „Schafft Recht für die Geringen und Waisen, Gerechtigkeit für die Armen und Bedürftigen! Befreit die Geringen und Wehrlosen, entreißt sie der Gewalt ihrer Unterdrücker!“ Engagement für die Schwächsten der Gesellschaft war nichts Neues. Die neuen christlichen Gemeinden gingen jedoch noch weiter. Ihre außergewöhnliche Praxis, auch Nicht-Gläubige zu beerdigen beispielsweise, brachte dem Christentum allgemein einen großen Aufschwung und Beliebtheitspunkte in der Gesellschaft ein.

### **Dienen statt Herrschen**

Wie kam es nun dazu, dass sich eine explizit christliche Diakonie schon so früh ausbildete? Woran konnte sich die junge Gemeinde orientieren? Ein Blick in die Bibel verrät: Im Jesus des Neuen Testaments verdichten sich nicht nur die zentralen jüdischen Aspekte der Zuwendung zum Nächsten, sondern versteht er sich selbst auch als Diener seiner Mitmenschen. Sein gesamtes Verhalten steht als Gegenprogramm zu den Machtstrukturen der Welt – dienen statt herrschen. Jesus dient seinen Mitmenschen, wenn er Heilungen durchführt oder als Gemeinschaftsstifter sich den Ausgegrenzten zuwendet. In Gleichnissen wird dafür geworben, sich nicht nur dem Nächsten gegenüber groß-



---

mütig zu zeigen, wie der barmherzige Samariter es tut. Das Lukasevangelium reflektiert das Problem von Armut und Reichtum intensiv. Hier ist die Nachfolge Jesu ohne soziales Engagement für Arme gar nicht denkbar - Geben ist hier Seliger als Nehmen. Somit wird mit Jesus das altgriechische Verb „diakoneo“, das eigentlich aus dem häuslichen Bereich stammt und ursprünglich „bei Tisch dienen“ bedeutet, zur zentralen christlichen Grundhaltung. Aus diesem Grund kann sich auch die wahre Größe der Jüngerinnen und Jünger nur im Dienen erweisen, wie wir in Markus 10 lesen können.

### Helfen ist Handeln an Jesus selbst

Nun könnte man sagen: Menschen

in Not helfen ist etwas grundsätzlich Menschliches. Doch wie wir es im Neuen Testament lesen, fußt die christliche Diakonie auf einem anderen Grundsatz. Wenn Jesus zu seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern sagt: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, dann bedeutet das – Helfen ist ein Handeln an Jesus Christus selbst. Diese Vorstellung entwickelt sich später sogar noch weiter. Helfen ist ein an Jesus Christus orientiertes Handeln. Christinnen und Christen handeln also diakonisch, weil sie überzeugt sind, dass in jedem Mitmenschen Jesus selbst ihnen gegenübersteht. Und weil sie wissen, dass auch der Sohn Gottes anderen diente und es sich lohnt, diesem Ideal nachzufolgen.



# Rückblick Diakonieausschuss

Diakonin Petra Haselhorst

**Was macht eigentlich der „Diakonieausschuss“? Der Diakonieausschuss der evangelischen Kirchengemeinde tagt alle drei Monate präsent oder digital. Darüber hinaus müssen nach Bedarf schnelle Entscheidungen gefällt werden. Dies geschieht per E-Mail.**

Besonders zu Herzen ging das Schicksal einer alleinerziehenden Mutter, der eine schwere Krankheit die Lebenszeit raubte. Sie konnte aber noch miterleben, wie ihre Kinder getauft und zur Konfirmation angemeldet wurden. Ihr bleibt die Zusage der Kirchengemeinde, dass, wo immer es uns möglich ist, wir unterstützend für die Kinder da sind. In eine Notlage kann jeder von uns geraten, durch ein tragisches Unglück, eine plötzliche schwere Erkrankung, Erwerbsunfähigkeit oder ein unvorhergesehenes Schicksal. Akute Notfälle erfordern schnelles Handeln.

## Menschen in besonderen Problemlagen

Ein Warten bis zur nächsten Sitzung wäre unmenschlich für Betroffene in Not. Nöte, wie zum Beispiel wirtschaftliche Schwierigkeiten mit der Androhung einer Stromabschaltung oder eine unerwartete Wohnungskündigung. Eine geplante REHA, für die das Geld für den Badeanzug fehlt oder Konfirmationskleidung, die nicht finanziert werden kann. Es kommt vor, dass eine Person einen Neuanfang

wagt und dafür finanzielle Unterstützung benötigt. Der Ausschuss stellt ebenso Lebensmittelgutscheine zur Verfügung und sorgt für die Verteilung an Menschen in besonderen Problemlagen. Der Diakonieausschuss profitiert vom Menschsein seiner Mitglieder. Wir alle haben unsere Lebens- und Berufserfahrungen, die eine wichtige Entscheidungshilfe in jedem Einzelfall sind.

Es gibt kein Punktesystem, das wir abarbeiten und für das es dann entsprechende Zuschüsse gibt, denn dann würden viele Menschen durchs Raster fallen. Wir haben ein Budget, das uns durch das Presbyterium anvertraut ist. Die Vergabe der Mittel erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen. Ich persönlich bin sehr glücklich darüber, dass Diakonie ein wesentlicher Teil unserer Kirchengemeinde ist und dass dem Presbyterium diese Aufgabe ebenso am Herzen liegt, wie mir und denen, die mit mir gemeinsam diesen Ausschuss leiten. Wie mit hilfsbedürftigen Menschen umzugehen ist, hat uns schon Jesus Christus vorgelebt, dem auch wir gerne nachfolgen.

**Der Diakonieausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt sind vertreten:**

Vorsitz: Petra Haselhorst | Presbyterium: Irmgard Bierfreund, Yvonne Deimel | Sachkundige



# Was passiert eigentlich im Niemöllerhaus?

Heike Klapper / Michaela Steinweg

Die Diakonie Ruhr-Hellweg stellt sich vor.

Den meisten Lippstädtern als Geburtshaus Martin Niemöllers bekannt, beheimatet das Niemöllerhaus in der Brüderstraße 13 seit 2006 verschiedene Einrichtungen der Diakonie Ruhr-Hellweg. Zu finden sind dort etwa die Suchtberatung, der Betreuungsverein oder die Flexiblen Erziehungshilfen. Hier möchten wir diese drei Bereiche exemplarisch vorstellen.

Probleme mit Alkohol, Drogen, Glücksspiel oder Mediensucht: nicht wenige Menschen leiden darunter. **Für sie ist die Suchtberatung der Diakonie Ruhr-Hellweg da.**



Heike Klapper



Martin Weddeling



Beate Wolf-Ort

Wir haben mit den Mitarbeitenden Beate Wolf-Ort, Martin Weddeling und Heike Klapper über ihre Arbeit gesprochen.

## Wer kann sich an die Suchtberatungsstelle wenden?

Die Suchtberatungsstelle hat eine lange Tradition in Lippstadt. Wir wenden uns an Menschen, die von Sucht betroffen sind und deren Angehörige. Dabei ist das Angebot kostenfrei, offen und wenn gewünscht auch anonym.

## Wie bekomme ich einen Termin in der Beratungsstelle?

Am einfachsten ist ein Anruf. Die Terminvereinbarung geschieht unkompliziert, flexibel und ohne lange Wartezeiten. Außerhalb der Büroöffnungszeiten steht für den besonderen Notfall eine Krisentelefonnummer zur Verfügung.

Mitglieder: Beate Heck, Monika Hoppe, Heike Klapper und Regina Tschirschke.

## Welche Leistungen umfasst die Suchtberatung im Niemöllerhaus?

Unser Angebot ist so vielfältig wie die Menschen, die zu uns kommen. Wir beraten zu den Themen Alkohol, illegale Drogen, Glücksspiel und anderen Verhaltensstörungen. Neben einer pädagogischen

Ausbildung haben wir uns in der Beratungsarbeit qualifiziert.

Wir vermitteln in Therapien oder andere weiterführende Hilfen, etwa in die Gruppe des Blauen Kreuzes hier im Haus. Nach einer Therapie stehen wir für die Nachsorge zur Verfügung.

## Kontakt

Ansprechpartner\*innen: Heike Klapper, Beate Wolf-Ort und Martin Weddeling, Telefon jeweils (0 29 41) 9 78 55-40, E-Mail: suchtberatung-lippstadt@diakonie-ruhr-hellweg.de, Bürozeiten: Mo-Fr 8:30-12:30 Uhr, Mo-Do 14-16 Uhr. **Krisentelefon: (01 71) 2 20 34 17**

## Liebevolle und kompetente Unterstützung für Familien



Das vielfältige Angebot der Diakonie Ruhr-Hellweg umfasst auch den Fachbereich Bildung und Erziehung. Dazu gehören im Niemöllerhaus die Frühen Hilfen mit dem Programm „e:du/Opstapje“ und dem „Team Willkommen“ sowie die Flexiblen Erziehungshilfen.

### Was bedeutet „e:du/Opstapje“?

e:du steht für „Eltern und du“, Opstapje für „Schritt für Schritt“. Im Rahmen dieses Angebots besuchen Diakonie-Mitarbeiterinnen Familien mit Kleinkindern in ihrer

gewohnten Umgebung und spielen mit ihnen. So fördern sie die Entwicklung der Kinder sowie die Selbstsicherheit der Eltern und stärken die Beziehungen untereinander. Die wöchentlichen Hausbesuche finden 18 Monate lang statt, das Spielmaterial bleibt bei den Familien. Hinzu kommen 14-tägige Gruppentreffen: Hier wird gespielt, gebastelt und gesungen, während Eltern sich austauschen und Kontakte knüpfen sowie Nützliches zu Unterstützungsangeboten in ihrer Stadt erfahren.

### Wer begrüßt die Kleinsten?

Die Diakonie beteiligt sich am kreisweiten Projekt „Team Willkommen“. Kurz nach der Geburt bekommen frischgebackene Eltern eine Ankündigung per Post, in der eine persönliche Begrüßung angeboten

wird. Das Beratungsteam besucht alle Familien, die dies wünschen. Dazu gibt es ein Begrüßungspaket sowie einen Wegweiser mit nützlichen Adressen im Kreis Soest.

### Was, wenn das Familienleben an Grenzen stößt?

Die Diakonie Ruhr-Hellweg bietet mit den flexiblen Erziehungshilfen belasteten Familien Begleitung, Beratung und Unter-



stützung an. Das breit gefächerte Angebot umfasst etwa die Stärkung bei Erziehungsfragen, die Bewältigung von krisenhaften Wohn- und Lebenssituationen, Unterstützung beim Kontakt zu Behörden oder das Erarbeiten einer Alltagsstruktur.

### **Ansprechpartnerin:**

Christel Scholz, Telefon (0 29 41) 9 78 55-17, E-Mail: [cscholz@diakonie-ruhr-hellweg.de](mailto:cscholz@diakonie-ruhr-hellweg.de).

## Rechtliche Betreuung mit Herz und Verstand

Menschen können in Lebenssituationen kommen, in denen sie ihre Angelegenheiten nicht mehr allein regeln können. Sie unterstützt die Diakonie Ruhr-Hellweg mit dem Betreuungsverein, der in Lippstadt ebenfalls im Niemöllerhaus beheimatet ist.

### An wen richtet sich die Arbeit des Betreuungsvereins?

Der Betreuungsverein begleitet Menschen, die aufgrund einer Behinderung, einer psychischen oder Suchterkrankung oder einer Demenz ihren Alltag nicht mehr selbstständig sichern können. Die Übernahme der Betreuung durch einen Vereinsbetreuenden kommt besonders in Frage, wenn

es keine Familienangehörigen mehr gibt oder die Situation die Möglichkeiten des familiären Umfelds übersteigt.

### Wer engagiert sich im Betreuungsverein?

Insgesamt arbeiten sieben hauptamtliche Betreuer\*innen und zwei Verwaltungskräfte im Betreuungsverein Lippstadt der Diakonie Ruhr-Hellweg. In Lippstadt werden ca. 300 rechtliche Betreuungen für Menschen geführt.

Auch die ehrenamtlich Betreuenden finden im Niemöllerhaus eine Anlaufstelle und eine Ansprechpartnerin. Bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im August war das



v.l. Sarah Vedder und Beate Heck

Beate Heck, nun hat Sarah Vedder diese Aufgabe übernommen. Der Betreuungsverein der Diakonie kooperiert in Lippstadt mit der städtischen Betreuungsstelle und dem Sozialdienst Katholischer Männer. Auch besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde, die Vorträge zu Vorsorgevollmachten, Patienten- und Betreuungsverfügung, die Nutzung von Räumlich-

keiten oder finanzielle Unterstützung für rechtlich betreute Menschen einschließt.

Wer sich für eine rechtliche Betreuung oder ein Ehrenamt in diesem Bereich interessiert, kann sich unter Tel. (0 29 21) 36 20-275 oder [svedder@diakonie-ruhr-hellweg.de](mailto:svedder@diakonie-ruhr-hellweg.de) an Sarah Vedder wenden.

**Auch das Videomagazin von „Im Blick“ 2021 gibt einen Einblick in die Diakonie der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt. Sie können den Beitrag abrufen über <https://youtu.be/em2jEZjVdeA> oder über die homepage der Kirchengemeinde.**

## 500 Jahre Abtei im Stift Cappel

Dr. Roland Hosselmann

Vor 500 Jahren wurde die Abtei in Cappel aus der Taufe gehoben. Nach einer kurzen katholischen Episode von der Dauer etwa einer Generation wurde die Abtei lutherisch, dann für einen sehr langen Zeitraum reformiert, bis im Zuge der Eingemeindung Cappels in Lippstadt auch die Stiftskirche mit der angrenzenden Abtei Teil der evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt und damit unierte wurde. Man sieht auf Anhieb: Unsere Abtei hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

Mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 18. September um 11 Uhr, bei dem Superintendent Dr. Manuel Schilling die Ansprache hält, wird dieses Jubiläum begangen. Im Anschluss gibt es Gelegenheit, bei Speis und Trank miteinander ins Gespräch zu kommen. Es gibt kleinere musikalische Darbietungen, eine Maus informiert Groß und Klein über so manches, was sich innerhalb der Abtei abgespielt hat, und Manfred Berkenhaus gemeinsam mit Achim McGready halten Kurzvorträge und bieten kurze Führungen durch die Abtei an. Das Ende der Veranstaltung ist gegen 16 Uhr geplant.



# Diakonisch im doppelten Sinne

Martina Schaub

## Diakonie und diakonische Bildung – als Zielsetzung des Stift Cappel - Berufskollegs

Der Mensch an sich findet sich vor als Wesen, das der Hilfe, Begleitung und der Förderung bedürftig ist.

Unter dem Motto „Miteinander leben – miteinander lernen – und weiterkommen!“ können sich junge Menschen nach dem erreichten Haupt- oder Realschulabschluss bei uns am kreiskirchlichen Stift Cappel – Berufskolleg für Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen qualifizieren. Diese Möglichkeit, sich in diesen Bereichen zu bilden, besteht seit 1964, damals noch in der Pflegevorschule, in Regie der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt. Längst wurde aus der Pflegevorschule ein staatlich anerkanntes Berufskolleg, nun in Trägerschaft des Kirchenkreises Soest-Arnsberg und des Ev. Krankenhauses in Lippstadt.

Im Laufe ihrer mehr als 50-jährigen Geschichte hat die Schule ihren kirchlich-diakonischen Ansatz und Auftrag, jungen Menschen die schulischen und die menschlichen Voraussetzungen für sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe und damit für den Dienst an kranken und hilfsbedürftigen Menschen zu vermitteln, ständig weiterentwickelt. Dazu gehört auch, dass nicht mehr nur staatlich geprüfte Sozialassistenten ausgebildet,

sondern auch seit dem Jahr 2010 das Fachabitur mit den Schwerpunkten Soziales oder Gesundheit absolviert werden oder die Allgemeine Hochschulreife im Schwerpunkt Gesundheit (seit 2017) erreicht werden kann.

Was der Mensch ist und was er tut, eignet er sich an, indem ihn Sachverhalte und auch Personen davon überzeugen. Personen prägen durch das persönliche Beispiel und Vorbild. Was leitet uns? Wie gehen wir miteinander und mit Anderen um? Heute gilt es neben der Selbstbildung des einzelnen Menschen auch diejenigen zu integrieren und zu bilden, die gesellschaftlich ausgegrenzt und benachteiligt sind. Gerade dies geschieht auch am Berufskolleg. Unsere Schüler werden sensibilisiert für den christlichen Glauben als Fundament diakonischen Handelns. Wir orientieren uns an den gottgegebenen Fähigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen der jungen Menschen, um sie in ihren Unterschiedlichkeiten zu fordern und zu fördern, damit sie fit sind für die Berufswelt und mit ihren Stärken und Schwächen einen wichtigen Beitrag für das Funktionieren einer sozialen Gemeinschaft leisten können.

# Die Diakoniestation am Ev. Krankenhaus

Bernd Kampmpeter

Die Diakoniestation ist die Folgeinstitution der früheren evangelischen Gemeindefrauen, die im Auftrag der Kirchen ihren Dienst am Nächsten in den Häusern und Wohnungen älterer oder pflegebedürftiger Bewohner durchgeführt haben. Zunächst als Teil des Evangelischen Krankenhauses entstand ein mittlerweile eigenständiger Betrieb mit aktuell 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



Als ambulanter Pflegedienst erbringen wir Leistungen, die es den Kundinnen und Kunden ermöglichen, ein selbstbestimmtes Leben in ihrer häuslichen Umgebung zu führen. Je nach Lebenssituation und individueller Ausgangslage ist ein Leben in der häuslichen Umgebung mit allen Gewohnheiten, lieb gewonnenen Kontakten, z. B. in der Nachbarschaft und alltäglichen Routinen gut möglich.

Bei uns stehen die Menschen im Vordergrund. Und das meint neben unseren Kundinnen und Kunden natürlich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir unterstützen in allen Belangen des Alltags. Bei den alltäglichen Grundbe-

dürfnissen hinsichtlich der Körperpflege, bei Toilettengängen oder der Hilfe beim An- bzw. Umkleiden. Wir bereiten oder verabreichen die ärztlich verordneten Medikamente, ziehen Kompressionsstrümpfe an oder unterstützen bei vielen anderen ärztlich verordneten Maßnahmen. Im Haushalt helfen wir bei Reinigungsarbeiten, pflegen die Wäsche oder besorgen Einkäufe. Auch Fahrten zu Ärzten oder anderen Terminen können wir durchführen. Zu ihrer Sicherheit vermitteln und betreuen wir Hausnotrufgeräte, die rund um die Uhr die Gelegenheit bieten, Hilfe zu erhalten. Die Finanzierung der Leistungen ist über einen Pflegegrad, eine ärztliche Verordnung oder auch als Eigenleistung möglich. Eine unverbindliche Beratung zu allen Möglichkeiten wie auch zur Finanzierung ist selbstverständlich und kann jederzeit angefragt werden.

Wir fühlen uns den Menschen verpflichtet, die unsere Unterstützung benötigen und bieten neben einer fachlich qualifizierten Versorgung vor allem menschliche Zuwendung und Ansprechbarkeit.



# Schule kostet Geld. Kirche hilft.

Alexander Tschense

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ Dieser Satz stammt aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Förderung wirkt. Sie ist nicht umsonst. Sie ist aber auch nicht umsonst zu haben.

Schule kostet Geld. Trotz Lehrmittelfreiheit fallen viele Kosten an: Schultaschen, Arbeitshefte, Schreibhefte, Stifte, Radiergummis, Füller. Und zunächst kleine Dinge summieren sich. Zur zusätzlichen Klassenlektüre kommt noch der Ausflug. Das Lineal ist zerbrochen, das Grün im Farbkasten aufgebraucht, der Füller kleckert. Da kommen Summen zusammen. Mehr Geld als heute viele Familien zur Verfügung haben.

In Lippstadt beziehen über 2.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren Sozialleistungen. Empfänger von „Hartz IV“ erhalten zwar zusätzlich jährlich 156 € pro Kind vom Staat für den Schulbedarf. Dass das nicht reicht, ist aber leicht vorzustellen. Ein Kind ohne ausreichende Schulmaterialien ist leider keine Ausnahme. Lehrerinnen und Lehrer erleben das täglich. Die Ev. Kirchengemeinde Lippstadt hilft: In diesem Sommer hat die neue Schulmaterialienkammer erstmals in Lippstadt Schulsachen an bedürftige Familien verteilt, deren Kinder die 1. oder 2. Klasse besuchen werden. Kostenlos! Wir sorgen für die Erstausstattung mit Dingen, die von den Lehrerinnen und Lehrern vorgesehen werden. Davon ausgenommen sind Schultaschen, Schulbücher oder Arbeitshefte. Die Schulmaterialienkammer erhält von der Kirchengemeinde eine Anschubfinanzierung. Eine hauptamtliche Mitarbeiterin kümmert sich um die Organisation der Materialien und koordiniert die Ehrenamtlichen, die die Ausgabe übernehmen. Im Schuljahr 2022/23 entstehen Kosten in Höhe von knapp 10.000 Euro, die die Kirchengemeinde gern für dieses Projekt aufbringt. Unterstützt wird sie dabei auch von der Dr. Arnold Hueck Stiftung. Nach vielen Planungen und Überlegungen hatte die Schulmaterialienkammer in Lippstadt vom 3. bis 5. August für die Abholung geöffnet. Elf Ehrenamtliche haben die drei Öffnungszeiten und den vorangegangenen Anmelde- und Bestellprozess zu einem Erfolg werden lassen. 70 Kinder der ersten und zweiten Schulklassen haben sich im Gemeindehaus Mitte mit Schulmaterialien wie Stiften, Heften, Ordnern oder Wasserfarbkasten eingedeckt und konnten gut ausgestattet in die ersten Schultage starten.

Zum Beginn des zweiten Halbjahres gibt es wieder die Möglichkeit, sich von der Schulmaterialienkammer unterstützen zu lassen.



[lippstadt.schulmaterialienkammer.de](http://lippstadt.schulmaterialienkammer.de)



## E. Selge: Hast du uns endlich gefunden

Martina Finkeldei



Edgar Selge ist Vielen vielleicht als Schauspieler bekannt. Vor allem im Theater beispielsweise bei den Münchner Kammerspielen, aber vor allem auch im Fernsehen ist er ein bekanntes und populäres Gesicht. Im zarten Alter von 73 Jahren hat er nun sein literarisches Debut herausgebracht, und das ist wirklich gelungen.

Normalerweise bin ich immer skeptisch, wenn Schauspieler plötzlich zum Literaten werden, bei Edgar Selge kommt hinzu, dass er mit Franziska Walser verheiratet ist, der Tochter des Schriftstellers Martin Walser. Jetzt auch ein Buch vom Schwiegersohn? Aber da musste ich einsehen, dass ich Unrecht hatte, denn Edgar Selge schreibt wirklich gut, eingängig und doch sprachlich anspruchsvoll.

Edgar Selge ist 1948 in Brilon geboren worden und in Herford aufgewachsen, kommt also aus unserer Gegend, das macht die Geschichte seiner Kindheit noch anschaulicher.

Er schreibt aus der Sicht des 12-jährigen Kindes Edgar, aufgewachsen im bildungsbürgerlichen Milieu, der Vater ist Gefängnisdirektor im Herforder Jugendgefängnis. Die Familie ist sehr literatur- und musikbegeistert, alle spielen Instrumente auf hohem Niveau, ein

Bruder wird auch Musik studieren.

Der Krieg ist noch nicht lange vorbei und wirkt nach, der Vater hat durchaus freundschaftliche Beziehungen mit den Nazis gehabt, will aber nicht als Altnazi verstanden sein, der Bruder rebelliert, die Diskussionen im Haus nimmt der Junge durchaus wahr, aber eher als Außenstehender.

Er führt sein eigenes Leben auf dem abgeschlossenen Gefängnisareal, schafft sich Freiräume.

Der Vater ist die alles beherrschende Figur, geliebt und bewundert, aber vor allem auch gefürchtet. Die Schläge, mit denen er seinen Sohn traktiert, prägen sein weiteres Leben.

Die Schatten der Vergangenheit sind groß, die Familie hat mit zahlreichen Ängsten und Schicksalsschlägen zu kämpfen, aber dennoch ist ein Zusammenhalt da und eine spürbare Bindung. Das Buch ist keine Abrechnung, sondern eine fast liebevolle Beschreibung und Reflexion der damaligen Zeit und Umstände. Nicht umsonst hat Edgar Selge das Buch seinen Brüdern gewidmet.

Rowohlt-Verlag, ISBN 978-3-498-00122-3  
304 Seiten | Gebundene Ausgabe 24 €



# Gottesdienste

## Freitag, 2. September

Friedenskirche Haselhorst 19 Uhr

## Samstag, 3. September

Lukas-Kirche Haselhorst 18 Uhr

## Sonntag, 4. September (12. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche *Heaven Up* 11 Uhr

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

Christophoruskirche *Andacht* 11 Uhr

Benninghausen Haselhorst 9.30 Uhr

## Samstag, 10. September

Brunnen in Hörste Team 10 bis 12 Uhr  
„Vorne anfangen“  
*Taufenerinnerung*

## Sonntag, 11. September (13. So. n. Trinitatis)

Friedenskirche Camen-Vogel 10 Uhr

Kurpark 10 Uhr

Bad Waldlisborn

## Freitag, 16. September

*Taizé-Andacht* 19 Uhr

## Samstag, 17. September

Lukas-Kirche Haselhorst 18 Uhr

Kapelle Overhagen Hartmann 18 Uhr

## Sonntag, 18. September (14. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche Schilling/ 11 Uhr

Hosselmann

*Jubliäum Abtei Stift Cappel*

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

## Freitag, 23. September

Friedenskirche Hartmann 19 Uhr

## Samstag, 24. September

Christophoruskirche Hosselmann 18 Uhr

## Sonntag, 25. September (15. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche Hosselmann 11 Uhr  
& Team  
*Gottesdienst m. KinderKirche*

Gemeindehaus Hartmann / 10 Uhr  
Mitte Hempert-Hartmann

Johanneskirche C. Peters 11 Uhr

Lukas-Kirche L. Peters 9.30 Uhr

Benninghausen C. Peters 9.30 Uhr

## Donnerstag, 29. September

Lukas-Kirche L. Peters 19 Uhr  
*Godi nach Feierabend*

## Sonntag, 2. Oktober (Erntedank)

Hof Siekmann Hempert- 9.30 Uhr  
Kaldewei 35 Hartmann

59556 Lippstadt-  
Benninghausen

## Freitag, 7. Oktober

Friedenskirche C. Peters 19 Uhr

# Gottesdienste

## Samstag, 8. Oktober

Lukas-Kirche C. Peters 18 Uhr

## Sonntag, 9. Oktober (17. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche L. Peters 11 Uhr

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche C. Peters 11 Uhr

Christophoruskirche *Andacht* 11 Uhr

Benninghausen C. Peters 9.30 Uhr

## Freitag, 14. Oktober

Taizé-Andacht 19 Uhr

## Samstag, 15. Oktober

Lukas-Kirche L. Peters 18 Uhr

Kapelle Overhagen Hartmann 16 Uhr

## Sonntag, 16. Oktober (18. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche *Andacht* 11 Uhr

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

Christophoruskirche Tschirschke 11 Uhr

## Freitag, 21. Oktober

Friedenskirche Buthke 19 Uhr

## Samstag, 22. Oktober

Christophoruskirche Hosselmann 18 Uhr

& Team  
*Kartoffelfest*

## Sonntag, 23. Oktober (19. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche Hosselmann 11 Uhr  
*Gottesdienst m. KinderKirche*

Jakobikirche Buthke 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

Lukas-Kirche Camen-Vogel 9.30 Uhr

Benninghausen Haselhorst 9.30 Uhr

## Samstag, 29. Oktober

Benninghausen Hempert- 18 Uhr  
Hartmann

## Sonntag, 30. Oktober (20. So. n. Trinitatis)

Johanneskirche Schilling / 11 Uhr  
C. Peters  
*Verabschiedung  
Diakonin Haselhorst*

## Montag, 31. Oktober (Reformation)

Stiftskirche Hosselmann 18 Uhr

Jakobikirche Buthke 19 Uhr

*Goldene Konfirmation*

## Freitag, 4. November

Friedenskirche Camen-Vogel 19 Uhr

## Samstag, 5. November

Lukas-Kirche Camen-Vogel 18 Uhr

## Sonntag, 6. November (Drittletzter Sonntag)

Stiftskirche *Heaven Up-* 11 Uhr

Jakobikirche Tschirschke 10 Uhr

Johanneskirche	L. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	<i>Andacht</i>	11 Uhr
Benninghausen	Hartmann	9.30 Uhr

### Sonntag, 13. November (Vorletzter So.)

Jakobikirche	Buthke	10 Uhr
--------------	--------	--------

### Mittwoch, 16. November (Buss- und Bettag)

Stiftskirche	Hosselmann / Tschirschke	18 Uhr
St. Severin	L.Peters / Möller	19 Uhr

### Freitag, 18. November

<i>Taizé-Andacht</i>	19 Uhr
----------------------	--------

### Samstag, 19. November

Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr
--------------	-----------	--------

### Sonntag, 20. November (Ewigkeitssonntag)

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Tschirschke	11 Uhr
Benninghausen	Hempert- Hartmann	9.30 Uhr
Friedhof Cappel	Hosselmann	14.30 Uhr
Hauptfriedhof	Hosselmann	15.30 Uhr
Westfriedhof	C. Peters	16.30 Uhr
Friedenskirche	Buthke	15 Uhr

### Samstag, 26. November

Jakobikirche	L. Peters	17 Uhr
	<i>1. Vespermusik</i>	
Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr

### Sonntag, 27. November (1. Advent)

Stiftskirche	Hosselmann & Team	11 Uhr
	<i>Gottesdienst m. KinderKirche</i>	
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Friedenskirche	Buthke	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	9.30 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	
Benninghausen	Hempert- Hartmann	9.30 Uhr

### Videoandachten



[www.evangelisch-in-lippstadt.de](http://www.evangelisch-in-lippstadt.de)

### Anmerkung:

Wegen der steigenden Energiepreise werden hat das Presbyterium beschlossen mit dem Beginn der Heizperiode Gottesdienste von Kirchen in Gemeindehäuser zu verlegen.

**Bitte achten Sie auf jeden Fall auf den Predigtplan im Internet oder in der Tagespresse.**

# Adressen

## Gemeindebüro

Brüderstraße 15 • 59555 Lippstadt

Ella Funkner | Kathrin Stall

Telefon 0 29 41 | 30 43

WhatsApp 0160 | 74 60 427

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 15 bis 17 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

## Pfarrkonvent

Dr. Ivonne Buthke Tel. 8 05 84

Bunsenstraße 6

I.Buthke@EvKircheLippstadt.de

Thomas Hartmann Tel. 5 85 79

Johannes-Westermann-Platz 2

T.Hartmann@EvKircheLippstadt.de

Diakonin Petra Haselhorst Tel. 1 86 11

Brehmweg 6

P.Haselhorst@EvKircheLippstadt.de

Dr. Roland Hosselmann Tel. 68 22

Triftweg 23

R.Hosselmann@EvKircheLippstadt.de

Christoph Peters Tel. 1 23 62

Rebenweg 2

C.Peters@EvKircheLippstadt.de

Lilo Peters Tel. 1 23 62

Rebenweg 2

L.Peters@EvKircheLippstadt.de

Vikarin Roxanne Camen-Vogel

Tel. 0 163 | 8 06 20 03

R.Camen-Vogel@EvKircheLippstadt.de

Regina Tschirschke

R.Tschirschke@EvKircheLippstadt.de

## Krankenhausseelsorge

Ulrike Scholz-Reinhardt 0 25 21 | 82 60 62

Ev. Krankenhaus Lippstadt Tel. 67-0

Dreifaltigkeitshospital Tel. 758-0

## Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer Tel. 2 98 87 89

Bruchbäumer Weg 67

R.Bretthauer@EvKircheLippstadt.de

## Küsterinnen und Küster

### Marienkirche / Jakobikirche

Carsten Hess Tel. 0 157 | 78 08 28 62

Marienkirche@EvKircheLippstadt.de

### Stiftskirche

Annemarie Albert

Tel. 5 73 44

### Christophoruskirche

Gemeindebüro

Tel. 30 43

### Johanneskirche

Marianne Sarodnick Tel. 0 160 | 60 03 37 4

M.Sarodnick@EvKircheLippstadt.de

### Lukas-Kirche

Anja Nicolmann

Tel. 0 160 | 95 49 34 08

## Kinder, Jugend und Familie

### Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt

Christine Darabi Tel. 0 29 41 | 7 73 71

darabi@shalom.de

### Vorne anfangen

Brüderstraße 15 • 59555 Lippstadt

Mirja Friedrich Tel. 0151 | 54 11 86 42

M.Friedrich@EvKircheLippstadt.de



## Diakonie

---

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

### Bildung und Erziehung

Christel Scholz

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 17

### Betreuungsverein

Angelo Franke, Ursula Hellmig,

Ricarda Kehl, Nina Leiwes,

Peter Umard, Sarah Vedder

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 13

### Freizeit und Erholung/Kuren

Kostenlose Service-Nummer

Tel. 0800 | 58 90 257

### Suchtberatung

Dagmar Albers, Heike Klapper,

Beate Wolf-Ort, Martin Weddeling

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 40

### Migrantenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt

Ekaterini Kalaitzidou

Tel. 0 29 41 | 43 55

## Diakonie

---

Wiesenstraße 15 • 59494 Soest

### Behindertenberatung

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 200

### Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Leitung: Annette Drebusch

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 140

### Schwangerschaftskonfliktberatung

Leitung: Annette Drebusch

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 150

## Diakoniestation

---

Barbarossastr. 134-138 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 98 89 30

## Kindergärten

---

**Jakobi-Kindergarten** • Brüderstraße 17

Leitung: Sibylle Hänsler Tel. 46 12

**Johannes-Kindergarten**

Boschstraße 49

Tel. 1 23 74

Bunsenstraße 9

Tel. 2 02 92 05

Leitung: Verena Eberhard

**Wichern-Kindergarten** • Juchaczstraße 23

Leitung: Christopher Hausmann Tel. 6 23 87

## Ev. Krankenhaus

---

Wiedenbrücker Str. 33 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 67-0

## Evangelisches Seniorenzentrum

---

### von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 8 83-0

### Tagespflege im Bodelschwingh

Tel. 0 29 41 | 8 83-173

### Tagespflege am EVK

Goethestr. 27, 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 82 89 538

## Evangelisches Gymnasium

---

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 70 15

## Stift Cappel-Berufskolleg

---

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 92 43 99-0

## Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

---

Rixbecker Str. 107 • 59555 Lippstadt

Michael Aue, Thomas Jäger

Tel. 0 29 41 | 76 09 50-1

# Veranstaltungen Kirchenmusik

---

Sonntag, 4. September 2022, 15 Uhr  
Gemeindehaus Mitte, Brüderstraße 15

## Familien-Nachmittag

Gemeinsam singen – spielen – klönen  
Ein bunter Nachmittag für Groß und Klein:

- ✓ Einander begegnen
- ✓ Groovige Lieder kennenlernen
- ✓ Spaß und Spiel
- ✓ eine Orgel aus dem Koffer bauen  
und ausprobieren
- ✓ Eltern-Kaffee
- ✓ und Vieles mehr!



Kinderchor der Kantorei Lippstadt  
Förderverein des Ev.  
Jakobi-Familienzentrums  
Ein großes Team an Helfern  
Nüsschen,  
das Eichhörnchen



Leitung:  
Mirja Friedrich (Vorne anfangen)  
Kantor Roger Bretthauer (Kirchenmusik)

---

Sonntag, 25. September 2022, 19 Uhr  
Jakobikirche

## Cross-Over-Konzert

Musik zwischen Klassik, Gospel, Jazz und mehr

u.a. Uraufführung Matthias Nagel: „...bis dein Wort mich erreicht.“

Instrumental-Ensemble | Großer Chor der Kantorei Lippstadt  
Leitung: Meike Pape (Chorverband-Westfalen) | Roger Bretthauer (Lippstadt)

Vorverkauf bei der Stadtinformation im Rathaus: 20,- € (10,- €) / 15,- € (8,- €)



Samstag, 26. November 2022, 17 Uhr  
Marienkirche

## 1. Vespermusik zum Advent

# Lippstädter erzählen: Neues Videoformat

Seit März 2020 gehören die Videobeiträge zum festen Angebot der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt. Die bisherigen Videoandachten werden nun durch ein neues Format ersetzt. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer haben zusammen mit Kantor Roger Bretthauer und Kameramann Laith Wahab während einer Fortbildung die neue Reihe „Lippstädter erzählen“ konzipiert. Der erste Beitrag wird im September ausgestrahlt. Welcher Lippstädter oder welche Lippstädterin dann mit dem Erzählen beginnt, darf mit Spannung erwartet werden.



[www.evangelisch-in-lippstadt.de](http://www.evangelisch-in-lippstadt.de)



<http://youtube.eklp.de>



[www.facebook.com/evangelisch.in.lippstadt](http://www.facebook.com/evangelisch.in.lippstadt)

## Evangelisch im Bürgerradio



In Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt und dem Radio Lippeland werden im Herbst zwei Beiträge im Hellwegradio gesendet: **Am 12. September** mit Pfarrer Dr. Roland Hosselmann und **am 31. Oktober** mit Pfarrer Christoph Peters.

Die Sendungen werden montags um 20 Uhr im Hellweg Radio (103,6Mhz) ausgestrahlt.

**Plötzlich Paten tante onkel**

*Ein Workshop rund um Dich und dein Patenkind*

Was macht man eigentlich so als Pate?  
Was für eine Patin will ich sein?  
Wie kann ich die Beziehung zu meinem Patenkind aufbauen und stärken?

Finde es heraus!

27.10.22 | 19:00 - 20:00 Uhr | online

Weitere Infos auf: [www.evangelisch-in-lippstadt.de](http://www.evangelisch-in-lippstadt.de)

# Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Margot Bell

## 64. Aktion von Brot für die Welt wird für Westfalen in Lippstadt eröffnet

Der Tornado in Lippstadt und Paderborn und das Hochwasser des vergangenen Jahres in Deutschland haben uns mit den immensen Schäden hautnah die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels vor Augen geführt.

Den Globalen Süden trifft die Klimakrise weit schlimmer: Hier sind schon jetzt Millionen Menschen durch Dürren und Regenfluten, Wirbelstürme und Überschwemmungen in ihrer Existenz bedroht. Es ist höchste Zeit zu handeln – gemeinsam. Denn: Wir haben nur den einen Planeten Erde. Wir sitzen alle in einem Boot.

Brot für die Welt unterstützt mit den Partnerorganisationen die Menschen vor Ort, z. B. mit kreativen Anbaumethoden







und der Verwendung von widerstandsfähigem traditionellem Saatgut, sich gegen die Folgen des Klimawandels zu wappnen.

Wie schon die vorherige steht auch die diesjährige Aktion von Brot für die Welt unter dem Motto: Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.. Eröffnet wird die Aktion für Westfalen mit einem Festgottesdienst am 27.11.2022 um 10.00 Uhr in der Jakobikirche.

Die Kanzelrede hält unser Europaabgeordneter Dr. Peter Liese. In einer Talk-

runde, moderiert von Yvonne Deimel werden Bürgermeister Arne Moritz und Irene Matimbwi über die Auswirkungen des Klimawandels vor Ort und in Tansania berichten.

Musikalisch und liturgisch wird der Gottesdienst von Kantor Roger Bretthauer, Pfr. Thomas Hartmann, Pfrn. i.R. Margot Bell und Ökumenereferentin Irene Matimbwi gestaltet.

**Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Imbiss eingeladen.**

# Niemals geht man so ganz

Christoph Peters

**Diakonin Petra Haselhorst beendet die Pflicht, aber startet die Kür.**



**Am Sonntag, den 30. Oktober, ist schon wieder ein großer Tag an der Johanneskirche, aber einer, dem die Gemeinde mit gemischten Gefühlen entgegenseht: Diakonin Petra Haselhorst geht in den Ruhestand.**

Die gebürtige Lippstädterin hatte vier Geschwister, von denen eines bereits als Kind verstarb. Sie blieb ihrer Heimatstadt immer treu und wurde Erzieherin; so begann ihre berufliche Karriere im Evangelischen Wichernkindergarten. Da schon ihre couragierte Mutter Taxi fuhr, hatte auch sie als junge Dame so eine kleine Nebeneinkunft – und seelsorgerliche Erfahrungen gesammelt. Ihre Kinder Dennis und Lina wurden geboren, und nach der Mutterzeit trat sie eine halbe Stelle im Kirchenkreis für Jugendarbeit in unserem Bezirk Hellweg an. Dafür aber war eine kirchliche Zusatzausbildung erwünscht, und so absolvierte sie die Diakonenausbildung am Martineum in Witten; sie qualifizierte sie auch für die Verkündigung, Seelsorge und Verwaltung der Sakramente.

Nach der Zwischenstation Jugendkirche für den Bereich Lippstadt-Hellweg bot sich ihr die Chance der Vakanzvertretung einer Pfarrstelle in Geseke. Nach dem Ruhestand von Pfarrer(in) Bell kehrte sie in ihre Heimatgemeinde zurück: zunächst mit halber Stelle, später mit ganzer Kraft. Dort betrieb sie insbesondere Konfirmandenarbeit, war im Bezirksausschuss und Forum Johannes, zudem auch Vorsitzende des Diakonieausschusses und engagierte sich für Projekte wie "Mahlzeit", die Schulmaterialienkammer oder die Unterstützung der KIA. Zugleich ist sie ehrenamtliche Schöffin und Notfallseelsorgerin im Kirchenkreis.

Sie wohnt ohnehin schon lange in unserem Gemeindebezirk und bleibt uns darum räumlich – und, so hoffen wir, auch als Ehrenamtliche erhalten. Ihr Ehemann Hermann steht seit 20 Jahren ehrenamtlich fest an ihrer Seite – im Forum, als Presbyter, in der Konfirmandenarbeit und anderen Projekten. Sie hat inzwischen vier Enkel, für die nun etwas mehr Zeit sein wird. Das Forum der Johanneskirche, die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt sowie der Kirchenkreis sind ihr zu großem Dank verpflichtet und hoffen, sie noch lange Zeit als engagiertes Gemeindeglied sowie als Diakonin i. R. (= in Rufweite) zu erleben.

Zur Verabschiedung gibt es zunächst einen Festgottesdienst in unserer Johanneskirche, bevor beim anschließenden Empfang Gelegenheit sein wird, unserer Diakonin persönlich zu danken.



„Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.“  
Johannes 14,19

Die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt  
nimmt Abschied von

## **Frau Hannah Heinicke**

Frau Heinicke gehörte von 1996 bis 2012 dem Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt an.

Die Friedenskirche in Bad Waldliesborn war ihr Herzensort. Dort engagierte sie  
sich im Forum, war im Ökumenischen Gesprächskreis aktiv und machte sich  
für die Belange der Gemeindeglieder vor Ort stark. In ihrem ehrenamtlichen  
Dienst war sie dabei stets auf Ausgleich bedacht.

Ihrer Persönlichkeit und ihrem Engagement gedenken wir  
in großer Dankbarkeit.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Für die Evangelische Kirchengemeinde  
Präses Presbyterii Alexander Tschense



## Füreinander

Mirja Friedrich

Liebe Familien,

woran denkt ihr bei dem Wort „Diakonie“? An das schöne Fachwerkhaus, in dem die Diakonie in Lippstadt zu finden ist? An nette Menschen, die für die Diakonie arbeiten? An die großen Seifenblasen am Stand der Diakonie beim Parkzauber?

Das Wort Diakonie kommt von „diakon“ und das heißt übersetzt „dienen“. Wenn wir in die Bibel schauen, dann stellen wir fest, dass damit nicht nur bestimmte Menschen gemeint sind, sondern wir alle. Diakonie fängt also schon im Kleinen bei uns zuhause an, wenn wir zum Beispiel unseren Geschwistern oder Eltern bei etwas helfen. In der Geschichte vom barmherzigen Samariter geht es aber noch um ein ganz anderes Helfen. Lest sie doch einmal gemeinsam. Gott freut sich, wenn wir uns nicht nur um uns selbst drehen, sondern füreinander da sind. Bestimmt seid ihr schon richtig gut darin anderen zu helfen. Vielleicht ist auch gerade jetzt ein guter Zeitpunkt einmal als Familie neu zu überlegen wer sich über eure Hilfe freuen würde und dann gemeinsam für den anderen da zu sein.



### Nacherzählt aus Lukas 10, 30 - 37

Jesus erzählte: „Ein Mann war zu Fuß von Jerusalem nach Jericho unterwegs, als er plötzlich von Räubern überfallen wurde. Sie waren sehr böse zu ihm, verletzten ihn schwer und nahmen ihm alles weg, was er dabei hatte. So ließen sie den Mann dort allein liegen. Etwas später kam ein Priester den Weg entlang. Er sah den verletzten Mann am Boden, machte aber einen großen Bogen um ihn und ging weiter. Nach einer Weile kam ein weiterer Mann vorbei, er gehörte zu den Mitarbeitern im Tempel. Doch auch er ging einfach weiter. Dann kam ein Reisender mit einem Esel aus dem Nachbarland Samarien zu der Stelle. Eigentlich mochten sich die Menschen aus den beiden Ländern nicht, aber als er den verletzten Mann sah, ging er zu ihm, um ihm zu helfen. Er reinigte die Wunden und verband sie. Mit seinem Esel brachte er den Verletzten zu einer Herberge und pflegte ihn dort. Am nächsten Morgen bezahlte er den Wirt der Herberge, damit dieser sich um den Verletzten kümmerte und setzte anschließend seine Reise fort. So wie der Mann aus Samarien einfach geholfen hat, so sollst auch du anderen helfen, die deine Hilfe brauchen.“

## Die zweite Jahreshälfte im Shalom

Christine Darabi



Im Jugendtreff finden viele verschiedene Angebote für Schülerinnen und Schüler statt. Die Corona-Pandemie hat bei einigen zu Lücken im Schulstoff geführt und an der Stelle setzt das Lern-Café an. Hier erhalten die Mädchen und Jungen individuelle Unterstützung in vielen Schulfächern. Darüber hinaus stehen nun Bewerbungen für Ausbildungsplätze, Praktikumsstellen und Studienplätze auf dem Programm. Im Bewerbungs-Café wird umfangreiche Hilfestellung u.a. bei der Recherche nach geeigneten Stellen, dem Verfassen der entsprechenden Unterlagen bis hin zur persönlichen Unterstützung bei Herausforderungen angeboten.

Neben den zuvor beschriebenen speziellen Angeboten finden Gruppen für Mädchen und Jungen, kreative Angebote und der offene Treff statt. Wie wichtig ein normaler Alltag mit Möglichkeiten zum gemeinsamen Spielen und Gesprächen mit Gleichaltrigen für die Besucherinnen und Besucher sind, haben die vergangenen Jahre sehr eindrücklich gezeigt. Die jungen Menschen benötigen Raum für sich und Gelegenheiten ihren Interessen und Bedürfnissen altersentsprechend nachzugehen.

Diese Möglichkeiten stehen den Besucherinnen und Besuchern neben den erweiterten Angeboten im Jugendtreff täglich zur Verfügung. Das Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freut sich, die jungen Menschen dabei zu unterstützen und zu begleiten.



# „... im Blick“ fragte

Martin Schrader, Studium: Komparative Theologie der Religionen / Philosophie, 38 Jahre

## Was war Ihre erste Begegnung mit Kirche?

Heiligabend 1989 habe ich mit meinen Großeltern und meiner Schwester den Familiengottesdienst in der Marienkirche besucht, den Pfarrer Rubart gehalten hat.

## Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

In Psalm 91, Vers 11 heißt es „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“, dies ist der Taufspruch meiner Tochter Clara-Sophie, die 2018 in der Marienkirche getauft wurde. Wir haben uns für diesen Psalm entschieden, da er unsere Tochter „behütet“ ihr Leben lang.

## Was ärgert Sie an der Kirche?

An der Kirche selbst ärgert mich nichts. Aber eine stärkere Nutzung der Kirchen für Themenabende mit Musik und dazugehörigen Lichteffekten würde mich freuen.

## Was schätzen Sie an der Kirche?

Das Sie in allen Lebenslagen wie z.B. in fröhlichen wie auch in traurigen Zeiten Halt gibt und einen von der Taufe bis zum Tod begleiten kann. Gerade in der Zeit der Coronapandemie, wo oftmals viele soziale Kontakte nicht gepflegt werden konnten und sich viele Menschen einsam fühlten, konnte die Kirche z.B. durch Gottesdienste im Radio, TV oder durch das Internet einen Zusammenhalt der Gemeinde aufrechterhalten. Die Kirche hat in diesen Zeiten vielen Gemeindegliedern Hoffnung und Kraft gegeben, mit der Pandemie umzugehen.

## Was wünschen Sie der Kirche?

Ich wünsche der Kirche, dass sie im interkulturellen Austausch mit anderen Religionen steht, um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu stärken und somit den Dialog aufrecht zu erhalten. Des Weiteren wünsche ich ihr, mehr mit der Zeit zu gehen, um auch weiterhin junge Menschen für das Gemeindeleben sowie auch Freude und Begeisterung für kirchliche Berufe zu wecken.



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem **Blauen Engel**  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)